

Anfrage für den
Ausschuss für Soziales und Ge-
sundheit
am 11.6.2013

Fraktion im Rat der Stadt Göttingen

Geschäftsführung: Jürgen Bartz
Tel: 0551-400-2785
Fax: 0551/400-2904
GrueneRatsfraktion@goettingen.de
www.gruene-goettingen.de

24.05.2013

Anzahl lärmbedingter Erkrankungen und Todesfälle in Göttingen

Die Weltgesundheitsorganisation der Vereinten Nationen (WHO) hat im Jahr 2011 ihre Erkenntnisse über die gesundheitlichen Folgen von Verkehrslärm in Europa in der Publikation „**Burden of disease from environmental noise**“ zusammengefasst und veröffentlicht. Die Ergebnisse werden auf der Homepage der WHO wie folgt zusammengefasst:

„Verkehrslärm führt im Westen der Europäischen Region jährlich zum Verlust von über einer Million gesunden Lebensjahren, sei es durch Erkrankung, Behinderung oder vorzeitigen Tod. Dies ist die wichtigste Schlussfolgerung (...) Lärm verursacht nicht nur (ausschließlich oder teilweise) Belästigung und Unterbrechung des Schlafs, sondern auch Herzinfarkte, Lernstörungen und Tinnitus. Lärm ist damit nicht nur ein Umweltärgernis, sondern auch eine Bedrohung für die öffentliche Gesundheit“, sagt hierzu die WHO-Regionaldirektorin für Europa Zsuzsanna Jakab. „Wir hoffen, dass die neuen Befunde Regierungen und örtliche Behörden dazu veranlassen werden, Lärmschutzkonzepte auf nationaler und lokaler Ebene einzuführen und so die Gesundheit der Europäer vor der wachsenden Gefahr zu schützen.“

www.euro.who.int/de/what-we-publish/information-for-the-media/sections/latest-press-releases/new-evidence-from-who-on-health-effects-of-traffic-related-noise-in-europe

Wir fragen die Verwaltung:

1. Lassen sich aus den Ergebnissen der Publikation und der zugrundeliegenden Studien Rückschlüsse ziehen auf Anzahl und Ausmaß lärmbedingter Erkrankungen und Todesfälle im Göttinger Stadtgebiet?
2. Zu welchen Ergebnissen kommt man, wenn man diese Rückschlüsse zieht?
3. Lassen sich die Lärmerkrankungen quantitativ bestimmten Lärmquellen zuordnen, insbesondere dem Verkehr auf Autobahnen, Bundesstraßen und Gleisen der Deutschen Bahn? Wenn ja: In welcher Umfang tragen einzelne wichtige Lärmquellen zu lärmbedingten Erkrankungen und Todesfällen bei?
4. Sind der Verwaltung andere wissenschaftliche Erhebungen und Publikationen bekannt auf deren Grundlage sich Aussagen über Anzahl und Ausmaß lärmbedingter Erkrankungen im Stadtgebiet treffen lassen? Wenn ja, zu welchem Ergebnis kommen diese Erhebungen und Publikationen und welche Rückschlüsse für Göttingen lassen sich ziehen?
5. Lässt sich einschätzen, wie sich die betreffenden Zahlen für Göttingen ändern, wenn die derzeit geplanten Maßnahmen des Lärmaktionsplans umgesetzt werden?
6. Was unternimmt die Verwaltung selbst, um Anzahl und Ausmaß gesundheitlicher Schäden und – damit verbunden – die Notwendigkeit von Maßnahmen zur Lärminderung und zum aktiven und passiven Lärmschutz fachlich beurteilen zu können?